Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 142 (1976)

Heft: 1

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zeit-schriften

Wehrforschung

Bundeswehr und Gesellschaft in der sozialwissenschaftlichen Literatur

Hartmut Henrici, der Verfasser dieser Arbeit, ist wissenschaftlicher Direktor im sozialwissenschaftlichen Institut der Bundeswehr in München. Die Spannungen zwischen den Militärs und den Soziologen, die die Armee kritisch untersuchen, sei ein Hauptgrund für das Defizit an militärsoziologischer Literatur. «Aus der Sicht des Militärs können soziologische Forschungsergebnisse nicht nur direkt oder indirekt Organisation, Führung und Verhalten innerhalb der Streitkräfte optimieren; sie können im Gegenteil das Selbstverständliche hinterfragen, Ungewißheit verbreiten und die – wenn auch fiktive – Wertordnung verändernd beeinflussen. Ergebnisse der ‹harten› empirischen Soziologie können nachrichtendienstlich Aufschluß über die respektive Kampffähigkeit und Kampfwilligkeit geben, sie können neuralgische Punkte im militärischen System markieren und damit innen- wie außenpolitisch wirksam sein. ‹Zustände› bei den Streitkräften stellen für das Verhältnis Militär und Gesellschaft ebenso einen gewichtigen Faktor dar wie gegenüber Bündnispartnern oder potentiellen Gegnern. Darum hat sich die immer wieder militärisch-politische Leitung restriktiv gegenüber soziologischer Forschung gezeigt.» In dieser Arbeit wird die sozialwissenschaftliche Literatur nicht chronologisch, sondern nach einem Grobraster in folgende sechs Hauptgruppen unterteilt: I. Hilfsmittel, Literaturbericht; II. Allgemeine und spezielle Soziologie; III. Arbeiten historisch-politischen Charakters; IV. Die sozialwissenschaftliche Dimension in der Literatur über Probleme der Inneren Führung; V. Rechtssoziologische Arbeiten; VI. Bundeswehr und Gesellschaft. Jede Hauptrubrik ist nach Verfassern alphabetisch geordnet und durchnumeriert. Die Literaturzusammenstellung wurde am 15. August 1974 abgeschlossen. jst.

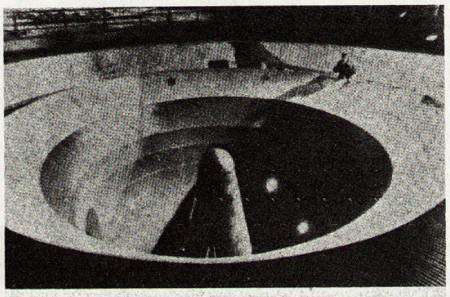
(Nr. 5/1975, S. 136–143).

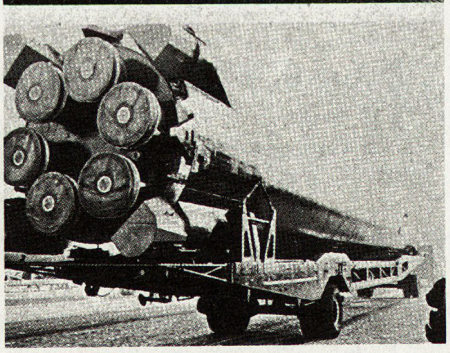
Soldat und Technik

Großzügig dimensionierte Abschußsilos in der Sowjetunion

Sowjetische ICBM-Abschlußsilos sind in ihren Dimensionen so ausgebaut, daß sie bei Indienststellung von neuen, größeren Waffensystemen weiter benutzt werden können. Unser Bild zeigt den oberen Rand eines Abschußsilos für Interkontinentalraketen vom Typ SS–9 «Scarp». Die «Scarp» ist eine mehrstufige Flüssigkeitsrakete, die mit einem Gefechtskopf mit einer Wirkladung von 20 bis 25 Mt oder mit drei Gefechtsköpfen von je 5 Mt ausgerüstet werden kann. Das obere Bild zeigt, daß der Ringkrageneinsatz kleiner als der untere Silodurchmesser ist, der durch Stabroste abgedeckt ist. Nach Entfernung des Siloabschlußeinsatzes können Raketen mit größerem Durchmesser aus dem gleichen Silo zum Einsatz gebracht werden. Es wird angenommen, daß als Nachfolgemodell der SS–9 die in Erprobung befindliche SSX–18 verwendet werden soll. (gg)

(Nr. 2/1975)





Wojennyi Wjestnik (UdSSR)

Die Führung von Luftlandeunternehmen

Generallt Pawlenko, Stabschef der Luftlandetruppen, beschreibt einige Probleme der Führung von Luftlandeunternehmen in Übungen der Sowjetarmee.

Eine erste Schwierigkeit besteht darin, daß die **Vorbereitung eines Luftlandeunternehmens im Bereitschaftsraum** stattfindet, Hunderte von Kilometern vom Angriffsziel entfernt. Aufklärung und Geländerekognoszierung sind nicht möglich. Der Entschluß muß an Hand der Karte, auf Grund von spärlichen Angaben über den Gegner gefaßt werden. Was an Aufklärungsdaten zur Zeit der Vorbereitung vorhanden ist, kann sich überdies bis zum Zeitpunkte des Absprunges im Zielgelände grundlegend geändert haben. Der vorsichtige Kommandant wird daher in seinem an Hand der Karte gefaßten Entschlusse mehrere Varianten des Vorgehens auf das anzugreifende Objekt vorsehen und erst nach erfolgter Landung die endgültige Wahl treffen.

Ein zweites Problem ist die **Sicherstellung der Übermittlung** in allen Phasen des Luftlandeunternehmens. Die erwähnte Unsicherheit über die im Zielgelände anzutreffende Lage kann jederzeit eine Änderung der Anordnungen erforderlich machen. Am kritischsten ist der Zeitpunkt unmittelbar nach dem Absprung, bis der Kommandant seine Übermittler wieder gesammelt und Verbindung mit den Kommandanten der Unterabteilungen aufgenommen hat. Schon das Sammeln der Übermittler kann ein Problem darstellen. Viele Kommandanten ziehen es vor, beim Absprung ein eigenes, in einem besonderen Behälter verschlossenes Funkgerät mitzunehmen. Dieses Funkgerät erhöht die physische Belastung des Bataillons- oder Kompaniekommandanten beim Absprung, erlaubt ihm aber die Verbindungsaufnahme mit den Untergebenen schon vor dem Eintreffen der Übermittler. Im weiteren besteht natürlich ständig die Gefahr, daß der Gegner durch gerichtete Störung die Übermittlung erschwert oder verunmöglicht.

Eine Besonderheit der Führung von Luftlandeunternehmen bildet die **Befehlsausgabe unter Zeitdruck.** Das übliche Schema «Bataillon–Kompanie, Kompanie–Zug, Zug–Gruppe, Gruppe–Soldat» kann nicht immer eingehalten werden. Oft muß die abgekürzte Variante «Bataillon–Kompanie, Kompanie–Soldat» verwendet werden. Dazu werden im Bataillon zwei oder drei Geländemodelle (Sandkasten) vorbereitet, auf denen die Lage im Angriffsabschnitt dargestellt ist. Zum Geländemodell gehören Leuchtkörper, die den Mond, den Polarstern und andere im Landegebiete sichtbare Planeten darstellen. Ebenso werden die Lichtsignalanlagen imitiert, die nachts zum Besammeln der Mannschaft dienen. Es besteht allerdings die Tendenz, den Sandkasten durch Diaprojektoren, Kinoapparate und Fernsehapparate zu ersetzen. es

(Nr. 11/1974)

Berufsbildung DDR

Entwicklung der Wehrbereitschaft und Wehrfähigkeit von Lehrlingen

Die Wehrerziehung ist Bestandteil des gesamten Bildungs- und Erziehungsprozesses. Es kommt darauf an, alle Potenzen der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer, des berufstheoretischen Unterrichts und des Sportunterrichts sowie der berufspraktischen Ausbildung für die Entwicklung der Wehrbereitschaft und Wehrfähigkeit der Lehrlinge zu nutzen. Bewährt hat sich, zu Beginn des Lehr- und Ausbildungsjahres mit allen Lehrlingen ein Lager der vormilitärischen Ausbildung durchzuführen. Großen Einfluß auf die Entwicklung der Wehrfähigkeit und Wehrbereitschaft haben ebenfalls die aktive Teilnahme an der Laufbahnausbildung Tastfunker, Militärkraftfahrer oder Motorschützen, die Mitarbeit in den Sektionen der «Gesellschaft Sport und Technik» sowie die Teilnahme aller Lehrlinge an den Wehrspartakiaden. jst

(R. Müller in Nr. 3/1975) ■